



19.08.2021

Schnelle Hilfe für afghanische Flüchtlinge

Die Bochumer AWO fordert eine schnelle Hilfe für afghanische Flüchtlinge, die sich jetzt vor den Taliban in Sicherheit bringen müssen.

„Bochum hat sich bereits vor einiger Zeit zum sicheren Hafen erklärt. Nun müssen den Worten auch Taten folgen, in Zusammenspiel mit Bund und Land. Als einer der größten Wohlfahrtsverbände der Stadt stehen wir bereit, unsere

Unterstützung zu leisten und damit Menschenleben zu retten“, betont Bochums AWO-Vorsitzende Susanne Berke.



”

Diese Frauen und Männer nicht im Stich zu lassen, ist unsere moralische Pflicht.

Das gelte zunächst einmal vor allem für die Ortskräfte, die für NGOs und Bundeswehr tätig waren. „Diese Frauen und Männer nicht im Stich zu lassen, ist unsere moralische Pflicht“, sagt Susanne Berke. „Und diese Pflicht gilt selbstverständlich auch für ihre Familien und weitere Personen, die durch diese Tätigkeit jetzt akut in Gefahr geraten sind.“

Wichtig seien aber auch Konzeptionen direkt in der Region, denn die Fluchtbewegungen werden auf absehbare Zeit nicht abnehmen. „Akut gilt es, die Nachbarländer Afghanistans damit nicht allein zu lassen, indem Aufnahmeprogramme für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge geschaffen und finanziell abgesichert werden. Parallel muss Deutschland Programme ins Leben rufen, die die dauerhafte Neuansiedlung der langfristig gefährdeten Menschen in sicheren Gebieten außerhalb Afghanistans ermöglichen“, erklärt der Vorstandsvorsitzende des AWO Bundesverbandes, Jens M. Schubert.

„Angesichts der deutschen Aktivitäten der letzten zwei Jahrzehnte in Afghanistan stehen wir hier in einer Verantwortung, der wir uns nicht entziehen dürfen.“

Redaktion

AWO Bundesverband &

Christopher Becker/ AWO Ruhr-Mitte

E-Mail: c.becker@awo-ruhr-mitte.de